Zürichsee-Zeitung Linth-Zeitung Sihltaler

Die Tageszeitungen und amtliches Publikationsorgan der Region Zürichsee
Verlag: Zürichsee Presse AG, Seestrasse 86, 8712 Stäfa, Tel. 044 928 51 11, Fax 044 928 55 20

Zürichsee-Zeitung rechtes Ufer

Dienstag, 20. September 2005

Leiter des Jugendtreffs entlassen

Jugendpolitik Wenn Jugendhäuser schliessen, überdenken viele Gemeinden ihre Jugendpolitik

Kaum eröffnet, ist der Oetwiler Jugendtreff schon wieder geschlossen worden. Jetzt will die Gemeinde die Jugendpolitik ganzheitlich unter die Lupe nehmen.

Angela Lembo-Achtnich

Nach einer optimistischen Neueröffnung Ende letzten Jahres ist das Jugi Oetwil schon wieder geschlossen worden. *Reto Schneider*

Das Jugi Oetwil ist schon wieder geschlossen. Recherchen der «ZSZ» haben ergeben, dass der Verein Jugendtreff den Jugileiter Jürg Schicker nur wenige Monate nach der Wiedereröffnung entlassen hat. «Unsere Ansichten bezüglich Jugendarbeit waren zu verschieden, und wir hatten kein Vertrauen mehr in den Jugileiter», erklärt Sozialvorsteherin Annik Maag, welche auch im Vorstand des Vereins Jugendtreff sitzt. Jürg Schicker selber ist enttäuscht über den Entscheid: «Ich finde es schade, dass man mir nicht mehr Zeit gegeben hat; für den Aufbau eines Jugendhauses braucht es vier bis fünf Jahre.»

Nicht zum ersten Mal

Der neuerliche Schliessungsentscheid erinnert an die Ereignisse vom Sommer 2003, die eine Schliessung des Jugi bis Ende letzten Jahres zur Folge hatten: Auch der damalige Jugendhausleiter Meinrad Stohr war entlassen und per sofort freigestellt worden, «weil das Vertrauensverhältnis gestört war und weil eine grundlegend andere Meinung über die Führung des Jugendtreffs bestand», wie der damalige Präsident des Trägervereins die Kündigung begründete.
Wie es mit dem Jugendhaus weitergehen soll, ist unklar. Ein neuer Leiter wird vorerst nicht eingestellt. Vielmehr will die Gemeinde grundsätzlich klären, in welche Richtung die Oetwiler Jugendpolitik in Zukunft zielen soll. In letzter Zeit ist es im Dorf vermehrt zu Vandalenakten gekommen, und viele Anwohner haben sich über das

untolerierbare Verhalten von Jugendlichen beschwert. Das hat die Gemeinde nun dazu bewogen, das Thema «Jugendpolitik» in Oetwil gesamtheitlich anzugehen. Unter dem Vorsitz von Gemeindepräsident Ernst Sperandio befasst sich eine Arbeitsgruppe, bestehend aus Vertretern der Behörden, der Schule, des Samowar und der Mojuga (Mobile Jugend und Gassenarbeit), mit der Frage, was es für die Jugend in Oetwil braucht. «In dieser Runde kommt alles auf den Tisch – auch Fragen rund um das Jugendhaus», sagt Annik Maag, welche ebenfalls in der Arbeitsgruppe vertreten ist. Konkreter will die Sozialvorsteherin allerdings nicht werden, der Prozess sei noch in vollem Gange. Erste Resultate sind Ende Monat zu erwarten. «Der Vorstand des Vereins hat entschieden, mit der Einstellung eines neuen Jugendtreffleiters zu warten, bis feststeht, wie es mit der Jugendpolitik weitergehen soll», sagt Maag. Möglicherweise könnten die jüngsten Vorkomnisse auch zur Folge haben, dass die Gemeinde die Verantwortung für das Jugi übernimmt und der Verein Jugendtreff aufgelöst wird. Enrico Zoppelli von der Suchtprävention Samowar zumindest würde der Gemeinde dazu raten: «Wenn eine Gemeinde damit beginnt, aktiv Jugendpolitik zu betreiben, ist es sinnvoll, dass sie für die gesamte Jugendarbeit – auch für den Betrieb des Jugendhauses – verantwortlich ist.»
Mit einem solchen Schritt stünde Oetwil nicht allein da. Auch in Hombrechtikon hatte die Gemeinde vor gut vier Jahren eine Jugendkommission ins Leben gerufen, und in Stäfa wird derzeit der Verein für Stäfner Jugendfragen aufgelöst. Die Gemeinde will die Verantwortung für die Jugendpolitik zu sich ziehen.

updates: täglich / last major: dezember 2004 / konzept, design und realisation: zsz / peter gut / webmaster